



# Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

## **Anfrage**

gemäß § 7 der Hauptsatzung

Anfragen Nr.: ANF/VIII/0069

Gegenstand: Gedenkveranstaltung am 08. Mai

Behandlung: öffentlich

Anfrage vom: 25.04.2025

Einreicher: Ratsherr Hans-Jürgen Schwanke

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,

bitte leiten Sie meine Anfrage an den Oberbürgermeister zur Beantwortung weiter.

Ich habe soeben die Einladung sowie den Ablaufplan für die Gedenkveranstaltung am 08. Mai, zum Tag der Befreiung durch die russischen Truppen, erhalten.

Eine wichtige Frage muss für mich noch beantwortet werden.

Laut der Einladung und den Ablaufplans sind zu dieser Gedenkveranstaltung keine russischen Vertreter sowie auch keine noch lebenden Kriegsveteranen eingeladen.

Warum hat die Stadt Neubrandenburg keine russischen Vertreter oder noch lebende Kriegsveteranen zu dieser Veranstaltung eingeladen?

Die Mitteilung des Außenministeriums niemanden einzuladen, halte ich für eine Unverschämtheit gegenüber den 27. Mio. getöteten russischen Bürgern. Über die Depolomatie der Außenministerin muss man bestimmt extra sprechen.

Eine Bitte und Forderung von mir, diese Einladung auch gegenüber russischen Bürgern und auch noch lebenden Kriegsveteranen auszusprechen, um keine Geschichtsfälschung zuzulassen.  
Auch in meiner Familie gab es Opfer des Naziregims. Denn Deutschland hat Russland überfallen.

Ich bitte Sie, wenn möglich, mir eine Antwort vor dem 08. Mai zukommen zu lassen.

Vielen Dank für die Beantwortung!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ratsherr Hans-Jürgen Schwanke  
Fraktion BSW/BfN

Herrn  
Hans-Jürgen Schwanke  
Fraktion BSW/BfN  
Friedrich-Engels-Ring 53  
17033 Neubrandenburg

Datum:

5 .05.2025

### **ANF/VIII/0069 – Gedenkveranstaltung am 08. Mai**

Sehr geehrter Ratsherr Schwanke,

vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Interesse an unserer Gedenkveranstaltung zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Ich verstehe, dass die Frage nach der Einladung russischer Teilnehmer gerade in Anbetracht der Geschichte und der besonderen Erfahrungen hier in Neubrandenburg von großer Bedeutung ist.

Die Entscheidung, wie auch schon in den Vorjahren keine offiziellen Vertreter Russlands oder Belarus einzuladen, basiert auf mehreren Überlegungen:

Das Auswärtige Amt hat aus aktuellem Anlass empfohlen, Vertreter Russlands und Belarus derzeit nicht zu offiziellen Gedenkveranstaltungen einzuladen. Dies dient dem Schutz der Veranstaltungen vor politischer Instrumentalisierung angesichts des gegenwärtigen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Dieser Empfehlung möchte die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg schon unter dem Gesichtspunkt der Bundestreue folgen.

Wir sind uns der besonderen historischen Ereignisse bewusst, die gerade Neubrandenburg mit der Sowjetunion und damit auch mit Russland verbinden. Die Befreiung vom Nationalsozialismus und die jahrzehntelange Präsenz sowjetischer Soldaten haben das Leben und die Erinnerung hier geprägt. Das Gedenken an die Opfer und die Leistungen der sowjetischen Streitkräfte bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Erinnerungskultur. Allerdings ist die Annahme, die Kriegsoffer und die Streitkräfte der damaligen Sowjetunion hätten vor allem der russischen Nation angehört, so wie es in den Äußerungen der heutigen russischen Staatsführung manchmal anklingt, unzutreffend. Sieht man genauer hin, so stellt man fest, dass die allüberwiegende Masse der zivilen Opfer des Zweiten Weltkrieges in der Sowjetunion unter den Ukrainern, Belorussen, Balten, Polen und vor allem den Juden zu finden ist. Auch unter den militärischen Opfern stellen die Russen nicht die Mehrheit. Es stellt sich daher durchaus die Frage, inwieweit das moderne Russland die moralische Autorität, am meisten unter dem Zweiten Weltkrieg gelitten und die größten Opfer für die Überwindung des Nationalsozialismus dargebracht zu haben, für sich in Anspruch nehmen kann.

In der aktuellen Situation sieht die Stadtverwaltung die Gefahr, dass das Gedenken durch politische Spannungen überlagert oder vereinnahmt werden könnte. Viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt haben sowohl positive als auch schmerzhaft Erinnerungen an die sowjetische Präsenz. Die Verwaltung möchte einen würdevollen überparteilichen Rahmen

schaffen, in dem das Gedenken an die Opfer und die historische Wahrheit im Mittelpunkt stehen – frei von aktuellen politischen Auseinandersetzungen.

Gleichzeitig soll mit dieser Entscheidung auch unsere Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zum Ausdruck gebracht werden, die derzeit unter den Folgen des Krieges leiden. Ich sehe es als unsere Verantwortung, ein Zeichen gegen Krieg und für Frieden in Europa zu setzen.

Ich erlaube mir zum Abschluss noch den Hinweis, dass jedes Jahr zum Volkstrauertag eine von der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg ausgerichtete Gedenkveranstaltung auf dem Neuen Friedhof am Gräberfeld der gefallenen Soldaten der Roten Armee stattfindet.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis für diese sorgfältig abgewogene Entscheidung. Sie bedeutet keine Missachtung der historischen Leistungen und Opfer Russlands und der anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion, sondern trägt der besonderen Verantwortung und der aktuellen politischen Lage Rechnung.

Sollten Sie Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte gern an den sachbearbeitenden Mitarbeiter Herrn Dr. Nase (Tel. 0395 555-1305).

Mit freundlichen Grüßen



Silvio Witt  
Oberbürgermeister